

Willkommen zur ANTI-LAGER-ACTION-TOUR in Mecklenburg-Vorpommern!

für globale Bewegungsfreiheit
gegen Abschiebung, Residenzpflicht, Isolation, Illegalisierung,
für eine neue Landkarte und Kultur des Miteinanderlebens
gegen soziale Ausgrenzung, Separierung, Diskriminierung

Aufruf zur Teilnahme am Camp vom 27. – 31.08. 2004 in Crivitz

Vom 20.08. in Bramsche-Hesepe an der holländischen Grenze bis zum 05.09. in Eisenhüttenstadt an der polnischen Grenze werden verschiedene Typen des deutschen Lagersystems besucht.

In den letzten Augusttagen (27.08. bis 31.08.2004) wird es in Crivitz, zwischen Schwerin und Parchim gelegen, ein Camp mit vielen Aktionen geben. Alle Flüchtlinge und UnterstützerInnen sind herzlichst eingeladen. Menschen aus den unterschiedlichen Teilen der Welt werden nach Mecklenburg kommen, um auch hier eine neue Karte des Landes zu zeichnen. Eine Karte von Menschen, die fernab (outside), aber innerhalb des Landes (inside) leben und in keiner Karte zu finden sind.

Mit den Rufen „NO Lager – NO outside, but inside!“ werden wir alle Stacheldrahtzäune überwinden, die sichtbaren Wände entzäunen, durch die die Menschen innerhalb des Landes voneinander getrennt werden.

Für einige Leute mag es fremd klingen, für andere ist es längst zu viel und nicht mehr zu ertragen. Viele sind schockiert darüber, wie die Unmenschlichkeit einen so hohen Grad erreichen kann. Sie suchen die wenigen Möglichkeiten, mit starker Stimme ihre Ablehnung gegenüber den verantwortlichen, repressiven Behörden auszudrücken.

Politiker und Behörden spielen ohne Fairness ihre Karten und predigen gleichzeitig Toleranz, vereinigte Nationen, eine Welt und eine Menschheit – aber nur mit den Lippen, nicht mit dem Herzen.

Die Anti-Lager-Action-Tour startet am 20. August bei Abschiebelager in Bramsche bei Osnabrück und nach 17 Tagen in Eisenhüttenstadt. Die Tour wird viele Formen von Unrecht, Extremismus, staatlichen Rassismus und Unmenschlichkeit in die Öffentlichkeit bringen und Gerechtigkeit fordern.

Warum hier Flüchtlinge sind?

Flüchtlinge entflohen Kriegen, Verfolgung, Zwangsheirat, Formen der Versklavung, der Opferung an Götzenbilder, religiösen oder ethnischen Konflikten. Viele flohen vor diktatorischen Regimes oder weil ihre Existenz und ihr Leben durch die Interessen multinationaler Konzerne, die mit den korrupten und undemokratischen Regierungen kooperieren, bedroht ist. In Europa angekommen, werden die Asylsuchenden in Lager gesperrt, diskriminiert, kriminalisiert und unmenschlich behandelt, um später wieder dorthin abgeschoben zu werden, wo ihr Leben bedroht ist. Um uns in den Untergang zu treiben, ist den Behörden eures Landes fast alles recht. Von der rechtswidrigen, zentralen Datenerfassung bis zur Freiheitsberaubung. Für die Durchsetzung der Abschiebung werden auch illegale Mittel eingesetzt. So sind zahlreiche Fälle bekannt, bei denen die Behörden Dokumente fälschten und damit Menschen in Länder abschoben, aus denen sie nicht stammten. Mehrere Menschen sind im Zuge der Abschiebemaßnahmen umgekommen, andere verschwinden nach ihrer Ankunft in das Rücknahmeland, werden inhaftiert, gefoltert ...

Abschiebung ist und bleibt ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Das Lager-System und die Lagertypen in Deutschland

Es gibt heruntergekommene Hotels am Stadtrand, ehemalige Wirtschaftsgebäude, Schiffe, Container, alte Militärlasernen in den Wäldern, einfach Häuser mit kaputter Infrastruktur und im baufälligen Zustand. Vor allen sind die Lager abgeschnitten vom gesellschaftlichen Leben, ohne direkte Verkehrsanbindung und ohne Nachbarn. Von manchen dieser unwirtlichen Orte müssen MigrantInnen 10 Kilometer bis zur nächsten Einkaufsmöglichkeit laufen.

Unter diesen Bedingungen werden Flüchtlinge isoliert und ausgeschlossen: Sie dürfen in den meisten Fällen nicht arbeiten, statt Bargeld erhalten sie Gutscheine, die zusätzlich diskriminierend wirken und zu Konflikten mit Supermarktangestellten führen. Mittels der gesetzlichen Regelung der Aufenthaltsbeschränkung, der sogenannten Residenzpflicht, wird ihnen das fundamentale Grundrecht auf Bewegungsfreiheit genommen. Mit dem Verbot, den zugewiesenen Landkreis zu verlassen, werden sie wiederum kriminalisiert und ohne schuldig zu sein, bestraft. Die Spitze des Rassismus und Extremismus sind letztlich die Abschiebungen. Sie sind das Ziel der Migrationspolitik in Deutschland und auch im Rot-Rot regierten Mecklenburg-Vorpommern.

Wir Flüchtlinge im Landkreis Parchim, sprechen die nackten Tatsachen aus: Wir werden isoliert, entmenschlicht und willentlich misshandelt. Wir dürfen unsere Fähigkeiten und Talente nicht entfalten und nicht zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Unser Leben wird in den Lagern und Heimen zerstört und die permanente Angst macht die Situation unerträglich.

Bedeutet dies, dass wir nirgendwo willkommen sind? Bedeutet es, dass es keine Gastfreundschaft in Deutschland gibt? Werden deshalb unseren Kindern und uns alle Rechte genommen?

Ein Asylheim im Landkreis Parchim – schlimmer als ein Lager

Habt Ihr jemals das Dschungelgefängnis Zapel, das sogenannte Asylheim in Tramm besucht?

Der sozialdemokratische Innenminister des Bundeslandes hatte seine Position über das Dschungel- und Lagersystem deutlich gemacht. Er hatte die Schließung des Asylheims Drüsewitz, des Dschungelheims „In den Peeschen“ bei Sternberg und weiteren Orten einschließlich des ehemaligen Militärcamps in Tramm angeordnet. Aber was tut der Landkreis Parchim? Einige wenige Verantwortliche im Landkreis verfolgen das Ziel, den Erlass der SPD/PDS Regierungskoalition in Mecklenburg-Vorpommern zu den abgelegenen Asylbewerberheimen zu hinterlaufen.

Als Flüchtlinge vor Jahren die Kampagne für die Schließung eines der schlimmsten Dschungelheime in Mecklenburg-Vorpommern begann, wurden sie zu Angriffszielen und Feinden der Behörden. Bspw. war der Flüchtlingsaktivist Akubuo C. dreimal in Abschiebehaft und unmittelbar von der Abschiebung bedroht. Er wurde misshandelt. So wurden ihm hochdosierte Psychopharmaka verabreicht, die ihn nachhaltig in seiner Gesundheit beeinträchtigten. Sein Zimmer im Asylheim wurde in Brand gesetzt, Gegenstände und Dokumente wurden ihm gestohlen. Während der letzten 10 Jahre wurde er im Dschungelheim „In den Peeschen“ isoliert. Als die Schließung der abgelegenen Unterkunft im Frühjahr diesen Jahres durch den Protest von Akubuo und vielen anderen Flüchtlingen erreicht wurde,



versuchten die Behörden des Landkreises Parchim die Flüchtlinge zu täuschen, indem sie von Peeschen in das bereits vollbelegte Dschungelheim Tramm-Zapel verlegt werden sollten.

Dieser Versuch scheiterte am Protest der MigrantInnen aus Peeschen, bei dem sich die Flüchtlinge aus Tramm und Peeschen zusammenschlossen. Aber die Schließung von Tramm und weiteren, abgelegenen Asylheimen bleibt eine unserer Forderungen. Die Verantwortlichen im Asyllager Tramm nutzen jede Möglichkeit, ihren „Arbeitsplatz“ zu erhalten, in dem sie Flüchtlingen mit der Abschiebung drohen, wenn sie für die Schließung des Dschungelheims protestieren.

Das Dschungelheim Tramm/Zapel, ein ehemaliger Militärstandort mitten im Wald, ist zehn Kilometer bis zur nächsten Einkaufsmöglichkeit entfernt. Die hier lebenden Menschen sind verunsichert, welche militärischen Hinterlassenschaften auf dem Gelände noch zu finden sind. Es ist ein Ort, wo kein Mensch leben möchte, aber die Behördenvertreter betrachten die verlassenen Militärkasernen als den besten Ort, um AsylbewerberInnen wie Frachtgut, das auf seinen Abtransport wartet, zwischen zu lagern. Die Behörden kennen die schlechten Bedingungen in Tramm und den anderen Unterkünften sehr genau.

Wir fragen, warum muss bei jeder unzivilisierten Handlung der Landkreis Parchim genannt werden? Findet es heraus!

Wir fordern

- die bedingungslose Schließung des Lagers in Tramm / Zapel und der anderen Heime, die abseits jeglicher Zivilisation liegen bzw. sich in Orten befinden, wo kein Mensch freiwillig leben würde.
- Den Umzug aller Bewohner und Bewohnerinnen dieser Lager in bessere Regionen mit Verkehrsanbindung und Infrastruktur.
- Die sofortige Abschaffung des Gutschein-Systems. Es stellt offenen Rassismus dar und verschafft Extremisten den Spielraum Flüchtlinge zu erniedrigen.
- Den Stop der Abschiebungen. Sie sind der Gipfel des Rassismus, der Ungerechtigkeit und der Intoleranz.
- Die Abschaffung der barbarischen Residenzpflicht.

Freedom of movement ist everybody right!

- Legalisierung der papierlosen Flüchtlinge und Arbeitserlaubnis für alle. Dies würde uns das Gefühl der Dazugehörigkeit geben und uns Raum für Selbstbestimmung und Unabhängigkeit verschaffen.

Willkommen zur Anti-Lager-Action-Tour

FÜR Bewegungsfreiheit – GEGEN Separierung, Diskriminierung, Ungerechtigkeit, Aufenthaltsbeschränkungen, Isolation und Abschiebung
GEGEN alle Arten von Internierung und Lagern, GEGEN gesellschaftlichen Ausschluss und Illegalisierung.

Aktions- und Demonstrationsorte: Crivitz, Zapel-Tramm, Parchim und Schwerin

Seid Teil der Aktionen und Lösungen. Verweigert Euch, weiterhin als Teil des Problems gesehen zu werden.

Im Namen der Flüchtlinge in Parchim.

Kontakt / Infos: Akubuo A.C. Tel.: 0174-3708001
<https://systemausfall.org/wikis/air-pub>

UnterstützerInnen des Aufrufs:
Antirassistische Initiative Rostock A.I.R.